



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 223 669 A1

4(51) B 32 B 21/14

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) WP B 32 B / 263 239 4

(22) 22.05.84

(44) 19.06.85

(71) VEB Möbelkombinat Berlin, 1157 Berlin, Blockdammweg 49/57, DD

(72) Eckardt, Frank, DD

(54) Verbundmöbelplatte

(57) Die Erfindung betrifft eine Verbundmöbelplatte, bestehend aus mehreren Schichtlagen unterschiedlicher Struktur, die miteinander verleimt sind. Mit dem Ziel, den Naturholzeinsatz bei verringerten Herstellungskosten zu vermindern, soll eine Verbundmöbelplatte geschaffen werden, die aus Schichtholzlagen unterschiedlicher Struktur so aufgebaut ist, daß eine Oberfläche mit Massivholzcharakter entsteht. Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß auf einer Trägerplatte eine Mehrzahl von vorgeformten Rahmenelementen und/oder Füllungen aus Sperrfurnier in mehreren Lagen angeordnet ist, deren Flächeninhalte einen Differenzbetrag zueinander aufweisen, wobei die Gesamtfläche jeder Lage kleiner ist als die Fläche der Trägerplatte und die Rahmenelemente in den Eckbereichen jeweils vollflächig überlappend verleimt sind. Fig. 1

Titel der Erfindung

Verbundmöbelplatte

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft eine Verbundmöbelplatte, bestehend aus mehreren Schichtlagen unterschiedlicher Struktur, die miteinander verleimt sind.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Die zunehmenden Rohstoffprobleme setzen der Verwendung von Massivhölzern in der Möbelherstellung immer engere Grenzen. Es hat sich deshalb in starkem Maße die Verwendung von billigen Holzersatzstoffen, wie beispielsweise Spanplattenmaterial in der Möbelindustrie durchgesetzt. Diese Platten weisen jedoch den Nachteil auf, daß sie insbesondere höheren Ansprüchen an die Wohnqualität nicht entsprechen. Bekannt ist es nun, zur Überwindung dieses Nachteils die Oberflächen von Spanplatten durch Beschichten mit Furnieren, Folien u. dgl. zu verbessern. Hieraus resultiert natürlich ein weiterer Nachteil dergestalt, daß beschichtete Platten im wesentlichen nicht strukturiert bzw. profiliert ausgebildet werden können. Es bestehen also Grenzen für die Simulation von Möbelfronten mit Massivholzcharakter.

Weiterhin sind auch schon Verbundplatten bekannt, bei denen zur Erhöhung der Attraktivität Rillen eingeschnitten bzw. eingeprägt werden.

Bei anderen bekannten Plattenausbildungen sind Polsterschichten aus Feinstspänen aufgebracht, die reliefartig verformt werden können. Die Abmessungen dieser Verformungen liegen jedoch in engen Grenzen oder erfordern einen zusätzlichen Arbeitsaufwand, wie beispielsweise das Einschneiden oder Abheben von Material.

Ziel der Erfindung

Das Ziel der Erfindung besteht darin, eine Verbundmöbelplatte auszubilden, die bei geringen Herstellungskosten den Oberflächenanforderungen einer Massivholz-Möbelplatte nahe kommt.)

Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Verbundmöbelplatte zu schaffen, die aus Schichtholzlagen unterschiedlicher Struktur so aufgebaut ist, daß eine Oberfläche mit Massivholzcharakter entsteht.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß auf einer Trägerplatte aus Holzersatzwerkstoffen eine Unterlage als Basisschicht mit mindestens einer Decklage angeordnet ist, wobei der Flächeninhalt jeder Decklage sowie der Basisschicht einen Differenzbetrag zur benachbarten Lage aufweist. Als Decklage werden vorteilhafterweise Sperrfurniere verwendet.

Die Decklagen bilden die Rahmenelemente wie auch die ggf. vorgesehenen Füllungen. Hieraus ergibt sich, daß die Gesamtfläche jeder Decklage sowie der Basisschicht kleiner ist als die Gesamtfläche der Trägerplatte. Die als Rahmenelement ausgebildeten Decklagen sind in ihren Endbereichen vollflächig, überlappend verleimt. Es werden hierdurch Verzugerscheinungen ausgeschaltet. Die Rahmenelemente erhalten vor der Verarbeitung die erforderliche Formgebung, wodurch einerseits eine vereinfachte Bearbeitung und andererseits die Anwendung einer Vielzahl gestalterischer Varianten

Ausführungsbeispiel

Die Erfindung soll nachfolgend an einem Ausführungsbeispiel näher erläutert werden.

In der zugehörigen Zeichnung zeigen:

Fig. 1 : eine Verbundmöbelplatte, im Schnitt

Fig. 2 und 3 : die Vorderansicht einer Möbelfront, in Einzelteilen

Fig. 4 : die Vorderansicht einer Möbelfront, verleimt

In der Zeichnung ist eine erfindungsgemäße Verbundmöbelplatte in den wesentlichen technologischen Zwischenstufen und im Fertigzustand dargestellt.

Im Beispiel wird eine 6 mm Spanplatte als Trägerplatte 1 verwendet, auf welche in der weiteren Bearbeitung eine Mehrzahl von Rahmenelementen 2 ; 3 aus Sperrfurnier aufbringbar ist. Zweckmäßigerweise wird zunächst eine Basislage 2 vollflächig verleimt. Jede weitere Decklage 3 ist so dimensioniert, daß nicht die gesamte Fläche der darunter befindlichen Lage abgedeckt wird. Hierdurch wird beispielsweise bereits eine gestufte Profilierung bei der Endmontage erreicht. Die vorgeschlagene Rahmenbauweise hat einen wesentlichen Vorteil darin begründet, daß die Rahmenelemente 2 ; 3 vor der Verarbeitung bereits vorgeformt, das heißt, in einem einfachen Arbeitsgang beispielsweise mit Schweifungen versehen werden können.

In den Eckbereichen werden die Rahmenelemente 2 ; 3 kreuzweis-überlappend verleimt. Dadurch werden insbesondere saubere Eckstöße erreicht und Trocknungsabsätze verhindert. Die Vorformung der Decklagen 5 ; 6 ergibt beispielsweise für die gestalterische Ausbildung der Füllungen eine Vielzahl gestalterischer Variationsmöglichkeiten.

Mit der erfindungsgemäßen Verbundmöbelplatte werden die angestrebten Vorteile in vollem Umfang erreicht. Einerseits werden hochwertige Naturhölzer eingespart und dabei andererseits Möbelteile aus Holzersatzwerkstoffen hergestellt, denen das typische Aussehen von Massivholzteilen gegeben werden kann.

Erfindungsanspruch

Verbundmöbelplatte mit profilierter Oberfläche, gekennzeichnet dadurch, daß auf einer Trägerplatte (1) eine Mehrzahl von vorgeformten Rahmenelementen und/oder Füllungen (6) aus Sperrfurnier in mehreren Lagen (2 ; 3) angeordnet sind, deren Flächeninhalte einen Differenzbetrag zueinander aufweisen, wobei die Gesamtfläche jeder Lage (2 ; 3) kleiner ist als die Fläche der Trägerplatte (1) und die Rahmenelemente in den Eckbereichen jeweils vollflächig überlappend verleimt sind.

Hierzu 1 Seite Zeichnungen

